

# Materialmappe

## DER LÖWE, DER NICHT SCHREIBEN KONNTE



### Kindertheaterstück (Grundschule Kl. 1-4)

von Martin Baltscheit nach seinem gleichnamigen Bilderbuch

Stückfassung und Regie: Till Rickelt

Es spielen:  
Catarina Schneider und Gernot Ostermann



Stück gefördert durch die Kommunale Jugendarbeit Landkreis Landshut



Sehr geehrte Schulleitung, liebes Lehrerkollegium,

wir möchten Ihnen mit dieser Materialmappe Informationen, Ideen und Anregungen an die Hand geben, die es Ihnen erleichtern, das Theaterstück **"DER LÖWE, DER NICHT SCHREIBEN KONNTE"** im Unterricht zu vertiefen. Außerdem finden Sie eine Vorlage für einen Elternbrief und im Anhang Kopiervorlagen, die Sie sofort einsetzen können.

Diese Materialmappe, Kopiervorlagen, Flyer und Infomaterial finden Sie auch als Download unter: <https://www.theater-spielzeit.de/download>

### **Zum Stück:**

Die Textfassung von Till Rickelt nach der Vorlage von Martin Baltscheit verwandelt **"Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte"** in eine ereignisreiche, witzige und abenteuerliche Urwaldreise.

Mit dem Löwen zusammen begegnen die Kinder vielen witzig charakterisierten Tieren, die nur allzu oft menschliche Züge aufweisen und den verliebten König der Tiere bis an den Rand der Verzweiflung bringen.

Der Löwe kann nicht schreiben, aber das stört ihn nicht, denn er kann brüllen und Zähne zeigen und mehr braucht er nicht.

Doch als er die schöne und kluge Löwin trifft, die ein Buch liest, merkt er schnell wie nützlich es wäre, wenn man lesen und schreiben könnte.

Denn eine Löwin, die liest ist eine Dame und einer Dame schreibt man zuerst einen Liebesbrief. Die kann man nicht einfach gleich küssen. Also bittet der Löwe alle Tiere des Urwalds ihm einen Brief zu schreiben, was aber nicht richtig funktioniert.

Der Affe schreibt er wolle mit ihr auf Bäume klettern und Bananen essen. Völliger Unsinn! Irritiert wendet sich der Löwe ans Nilpferd. Dieses fragt die Löwin, ob sie mit ihm im Fluss schwimmen und nach Algen tauchen will... Was der Mistkäfer, der Geier, die Giraffe und das Krokodil der Löwin schreiben, lässt den Löwen vor Wut fast platzen. Doch bald naht Rettung. Die schöne Löwin nämlich hört sein Gebrüll...

Eine liebevolle Inszenierung, mit Urwaldbewohnern, die ihre besonderen Eigenarten haben und oft zum Brüllen komisch sind.

**Ein Spaß für alle Lehrer und Schüler!**

**Geeignet für 1.-4. Jahrgangsstufe!**

**„theater spielzeit“ stellt sich vor: Schauspieler und Regie**

**Gernot Ostermann  
 Schauspieler/Intendant und Mädchen für alles**

Der gebürtige Salzburger Gernot Ostermann absolvierte an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern in Regensburg seine Ausbildung zum Schauspieler und machte dort 2005 seinen Abschluss. Seitdem folgte Gernot Ostermann zahlreichen Engagements, u. a. am Stadttheater Landshut und Regensburg, Landestheater Oberpfalz, Theater Theatour, Theater Spinnrad Nabburg und Bühne Moosburg. Er wirkte in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen mit u.a. im Kinofilm „Ekkelins Knecht“. 2013 verwirklichte er seinen großen Traum und gründete in Landshut die

mobile Theaterbühne „theater spielzeit“. Er übernimmt dort nicht nur die Aufgaben des Intendanten, sondern steht als Schauspieler auch selbst auf der Bühne. Darüber hinaus führt er Regie, entwirft und verwirklicht Bühnenbild und Kostüme.


**Catarina Schneider  
 Schauspielerin/Sängerin**

Catarina Schneider hat klassischen Bühnengesang an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ studiert sowie eine Musicalausbildung im „Oh Töne“ Studio von Cornelia Drese erhalten. Bereits während ihrer Ausbildung stand sie u.a. für das *Gerhart Hauptmann Theater* Görlitz im „Besuch der alten Dame“ und im *Kleinen Haus* Dresden in „Die schöne Helena“ und „La Bohème“ auf der Bühne. Aktuell ist sie an den Landesbühnen Sachsen als Serena Katz in „Fame“ zu erleben und tourt deutschlandweit als Duo CA:LU mit selbstkonzipierten, szenischen Liederabenden.

Seit Herbst 2016 tritt sie für das *theater spielzeit* auf.


**Till Rickelt  
 Regisseur**

Till Rickelt arbeitete 1996 bis 1998 als Regieassistent bei der Bremer Shakespeare Company. Erste eigene Regiearbeiten entstanden in der freien Theaterszene, u.a. am Jungen Theater Bremen. Anschließend folgte ein dreijähriges Engagement als Regieassistent am Theater Regensburg, dort war er Mitarbeiter in der Theaterpädagogik und schuf eigene Inszenierungen. 2004 gründete er das freie Kinder- und Jugendtheater Coccodrillo in Regensburg. Außerdem inszenierte er im Weiteren für das Theater Regensburg, das Theater Baden-Baden, das Freie

Werkstatt Theater Köln, das Regensburger Turmtheater, das Pfalztheater Kaiserslautern und im Amateurtheater. Parallel zur praktischen Theaterarbeit studierte er Theater- und Literaturwissenschaft an der LMU München, und schloss 2012 mit dem Bachelor of Arts ab. Seit 2014 ist er künstlerischer Leiter des Landestheaters Oberpfalz.

## Pädagogische Deutungen

Wie der Titel schon verrät, lässt sich die Geschichte als **Plädoyer für eine der wohl wichtigsten Kulturtechniken - das Schreiben und Lesen** - verstehen. Die Fähigkeit lesen und schreiben zu können, ist eine wesentliche **Grundkompetenz zur Kommunikation und Integration**. Weil der Löwe nicht schreiben kann, jedoch der Löwin unbedingt einen Liebesbrief schreiben will, fragt er verschiedene Tiere des Urwaldes, dies für ihn zu erledigen. **Schreiben ist aber stets Ausdruck der eigenen Individualität und Persönlichkeit**. So muss der Löwe erkennen, dass niemand anders seiner eigenen Individualität besser Ausdruck verleihen kann, als natürlich er selbst.

Zuletzt gelingt es dem Löwen auch, über seinen eigenen Schatten zu springen, zuzugeben und anzunehmen, dass er nicht lesen und schreiben kann.

Und genau hier setzt ein wichtiger Beitrag zur **Stärkung der Persönlichkeit** an. Die Kinder werden ermutigt, sich **Schwächen und Probleme einzugestehen und selbst etwas zu tun**. Nur so können sie über sich selbst hinauswachsen. Denn nur, wenn man die eigenen Probleme anschaut und gleichzeitig den Mut hat, sie mit eigener Kraft anzugehen, können sie gelöst werden. Die Überwindung eines Problems ist nur durch das eigene Lernen und Handeln möglich. So muss auch der Löwe das Lesen und Schreiben selbst lernen. Eigene Probleme können nicht von Anderen für einen gelöst werden. Es ist auch gar nicht deren Aufgabe. Sie können lediglich dabei behilflich sein und unterstützend einwirken, handlungsfähig zu werden, wie dies die Löwin am Ende der Geschichte auch liebevoll beweist.

Gereift durch diese Erkenntnis, wandelt sich der Löwe im Laufe der Geschichte zu einem mitfühlenden „Wesen“, das lernt, Hilfe anzunehmen. Auch wird deutlich gemacht, dass man mit etwas Nettigkeit im Leben weiter kommt.

So gesehen, wird hier das Lernen im sozialen Bereich angesprochen. Richtig aufgearbeitet kann die Geschichte **Selbstvertrauen und Selbstständigkeit fördern**. Auch das Thema **Hilfsbereitschaft** ist Inhalt des Stückes.

**Akzeptanz, Toleranz und die Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse der anderen sowie die gegenseitige Achtung** sind wichtige Grundregeln eines wertschätzenden Umgangs im gesellschaftlichen Zusammenleben.

Genau das zeigt die Geschichte auf und lädt zum Nachdenken ein.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema **„Liebe“ und „verliebt sein“**. Der Löwe verliebt sich in die Löwin und sucht nach den richtigen Worten für die Gefühle, die er der Löwin gegenüber empfindet und ihr gegenüber ausdrücken möchte. Die Geschichte zeigt, dass es oft gar nicht so leicht ist, Emotionen ehrlich auszudrücken und die richtigen Worte zu finden. Er muss sich eingestehen, dass sein „Cool sein“ ihm dabei nicht weiterhilft. Vielmehr helfen Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit im Handeln und im Umgang mit anderen.

**„Der Löwe, der nicht schreiben konnte“** ist eine emotionale Geschichte, die nicht nur Kinder sehr anspricht.

## **Anregungen für die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs**

# **„Der Löwe, der nicht schreiben konnte“**

### **A Vor dem Theaterbesuch**

#### **Vorbereitendes Gespräch und Elternbriefvorlage**

Theater ist seit Jahrhunderten ein wichtiger Bestandteil unseres kulturellen Lebens. Heute bestimmen zahlreiche andere Unterhaltungsformen wie Internet, Film und Fernsehen unseren Alltag. Deshalb ist es besonders wichtig, diese direkte und ursprüngliche Form der Darstellung lebendig zu halten, weil sie eine Bereicherung für Geist, Herz und Seele ist.

Die Schüler werden gewisse Erwartungen an den Theaterbesuch haben, manche waren vielleicht noch nie im Theater. Sprechen Sie mit Ihnen darüber!

Fragen Sie die Schüler, welche Theatererfahrungen sie bereits gemacht haben:

Waren die Schüler schon einmal im Theater?

Was für ein Theater war das?

Was ist der Unterschied zwischen Theater und Kino/Film?

Gibt es gewisse Regeln oder Verabredungen, die im Theater gelten?

Welche Fragen und Unsicherheiten gibt es bei den Schülern?

Fragen Sie weiter, was denn wohl alles zu einer Theateraufführung dazu gehört.

Sammeln Sie Stichworte wie: ein Theaterstück, Inszenierung, Leute, die das Stück spielen (=Schauspieler), eine Bühne, Vorhang, Musik, Gesang, Licht (=Scheinwerfer), Kostüme, Dinge, mit denen die Schauspieler spielen (=Requisiten), Zuschauer (=Publikum), Szenen und Umbauten.

Theater ist ein interaktiver Prozess, bei dem das Stück in dem Augenblick entsteht, in dem das Publikum es erlebt. Im Unterschied zum Kino stehen im Theater die Schauspieler als reale Personen vor den Zuschauern. Jede Aufführung ist einzigartig und Publikum und Schauspieler beeinflussen sich.

Gegenseitiger Respekt ist deshalb sehr wichtig.

Beim Theaterstück dürfen die Zuschauer natürlich lachen, weinen - auch mal kurz aufschreien und mitfiebern. Aber es gibt auch gewisse Regeln, die man beachten sollte. Im Theater geht nichts ohne Verabredungen. So wie die Schauspieler in den Proben Verabredungen miteinander treffen, um gemeinsam das Stück spielen zu können, gibt es auch Verabredungen zwischen Schauspielern und Publikum, die man kennen sollte:

Bereits bei der Platzwahl können Sie als Lehrer dafür sorgen, dass Kinder, denen es schwerer fällt, ruhig zu sitzen oder sich zu konzentrieren, neben einer/m Erwachsenen sitzen. Manchmal müssen Kinder erst lernen, sich auf ein Theaterereignis einzulassen. Solche Kinder brauchen Unterstützung von Erwachsenen, die sie ermuntern beim Stück zu bleiben.

Man darf nämlich nicht unaufgefordert auf die Bühne gehen und sollte nicht hereinrufen, wenn es nichts mit dem Stück zu tun hat oder man nicht gefragt wurde. Das gleiche gilt für das Herumlaufen im Zuschauerraum. Außerdem herrscht im Theater „Popcornverbot“, es darf dort nicht gegessen und getrunken werden. Das ist wichtig, damit man nicht abgelenkt wird und alles genau mitbekommt.

Denn das Geschehen auf der Bühne findet nur einmalig statt. Man hat keine Chance, ein Stückchen zurück zu spulen und das Verpasste nachzuholen.

Theater kann man sehen und hören, aber auch fühlen und riechen, manchmal sogar schmecken. Deshalb sollte man vorher essen und trinken und am besten auch noch mal zur Toilette gehen, damit die Aufmerksamkeit ganz dem Schauspiel gewidmet werden kann und man das Stück mit allen Sinnen erleben kann.

Denn die Art und Weise der Rezeption wirkt wieder auf den Schauspieler und somit auf das Spiel zurück. Durch den wechselseitigen Austausch von Energien, die aus der Summe aller menschlichen Regungen und Emotionen bestehen, die im Raum wirken, wird das Publikum zum Mitgestalter, der eine Aufführung mit zum Gelingen bringt.

"Was tut man am Ende einer Theatervorstellung?"

Natürlich wird am Ende einer Vorstellung als Zeichen des Dankes und der Anerkennung kräftig applaudiert. Denn der Applaus gehört ebenso zum respektvollen Umgang im Theater wie alles vorher Genannte.

Lassen Sie auch die Kinder herausfinden, warum im Gegensatz zu einer musikalischen Veranstaltung beim Schauspiel nicht „Zugabe“ gerufen wird. Denn was sollte die Zugabe sein? Das ganze Stück? Eine Szene? Ein Theaterstück ist ja eine abgeschlossene Geschichte, aus der man schlecht einen kleinen Teil noch einmal zeigen kann. Bei einem Musical könnte ein Lied noch mal gesungen werden, aber bei einem Schauspiel geht das nicht.

Wenn Sie diese Punkte mit den Kindern durchgesprochen und Verabredungen getroffen haben, vielleicht auch bezüglich der Frage "Wer sitzt während des Stückes neben wem?", dann sind die Kinder auf einen Theaterbesuch bestens vorbereitet. Und einem schönen Theatererlebnis steht nichts mehr im Wege.

Informieren Sie auch die Eltern über Ihr Vorhaben!

Dazu finden Sie auf der nächsten Seite eine Vorlage für einen Elternbrief, den Sie ganz schnell an Ihre Vorstellung anpassen können.

Liebe Eltern,

am \_\_\_\_\_ gastiert, das mobile Kinder- und Jugendtheater „Theater Spielzeit“ aus Landshut, an unserer Schule und verwandelt die Turnhalle/\_\_\_\_\_ in eine richtige Theaterbühne.

Gespielt wird für die Klassen \_\_\_\_\_ das Theaterstück **„Der Löwe, der nicht schreiben konnte“** nach der bekannten Bilderbuchvorlage von Martin Baltscheit: **„Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“**.

Mit dem Löwen zusammen begegnen die Kinder in einer ereignisreichen und abenteuerlichen Urwaldreise vielen witzig charakterisierten Tieren, die nur allzu oft menschliche Züge aufweisen und den verliebten König der Tiere bis an den Rand der Verzweiflung bringen.

### **Zum Inhalt:**

Der Löwe kann nicht schreiben, aber das stört ihn nicht, denn er kann brüllen und Zähne zeigen und mehr braucht er nicht.

Doch als er die schöne und kluge Löwin trifft, die ein Buch liest, merkt er schnell, wie nützlich es wäre, wenn man lesen und schreiben könnte.

Denn eine Löwin, die liest, ist eine Dame und einer Dame schreibt man zuerst einmal einen Liebesbrief bevor man sie küsst. Also bittet der Löwe alle Tiere des Urwalds ihm einen Brief zu schreiben, was aber nicht richtig funktioniert und den Löwen am Ende auch noch wütend macht. Doch bald naht Rettung...

Mit diesem Stück erleben die Kinder nicht nur unterhaltsames und anspruchsvolles Theater, sondern erhalten ganz nebenbei eine tolle Motivation geliefert, lesen und schreiben zu können und auch mal über seinen eigenen Schatten zu springen.

Gerne können Sie sich auch vorab auf der Webseite [www.theater-spielzeit.de](http://www.theater-spielzeit.de) informieren.

Bitte geben Sie Ihrem Kind dafür den Eintrittspreis von \_\_\_\_\_ bis spätestens \_\_\_\_\_ mit.

Mit freundlichen Grüßen



## **B Nach dem Theaterbesuch**

Im Folgenden finden Sie verschiedene Anregungen, unser Stück **inhaltlich, inszenatorisch und pädagogisch** aufzuarbeiten:

### **1. Gespräch zur Inszenierung**

Es geht hier nicht um das Abfragen von Wissen. Jeder hat im Theater seine individuelle Wahrnehmung und bei jedem sind andere Bilder im Kopf geblieben. Theater kann für jeden etwas anderes bedeuten. Es gibt also keine falschen oder richtigen Empfindungen und Wahrnehmungen!

#### **Beobachtungsfragen**

Was hast du gesehen?  
Welche Figuren spielen mit?  
Wo befinden sich die Figuren?  
Wie sind ihre Kostüme?  
Gibt es Musik?  
Wie ist das Bühnenbild?  
Wie sprechen und verhalten sich die Figuren?  
Verändern sie sich im Laufe des Stückes?  
Ändert sich der Raum oder das Bühnenbild?

#### **Bühnenbild und Raum**

An welchen Orten spielt das Theaterstück?  
Wie werden die Orte angedeutet/ erschaffen?  
Unterstützt das Bühnenbild die Geschichte?  
Wie verändert sich das Bühnenbild?  
Welche Elemente des Bühnenbildes werden von den Figuren verändert?  
Wie und warum werden sie verändert?

#### **Darsteller und Figuren**

Wie viele Schauspieler haben mitgespielt?  
Wie viele Rollen wurden dargestellt?

#### **Inszenierung**

Welcher war der spannendste Moment für dich?  
Gibt es eine Szene die dir besonders gut gefallen hat?  
Was ist da genau passiert und warum hat sie dir gefallen?  
Wie endet die Inszenierung?

#### **Kostüme**

Welche Kostüme trugen die Figuren? Warum?  
Wie wichtig sind Kostüme?

#### **Ton**

Wie wichtig ist Musik für das Stück? Warum?  
Welche Wirkung hat die Musik beim Publikum erzeugt?

#### **Licht**

Inwieweit hat das Licht die Geschichte unterstützt?  
Welche Lichtwechsel und Farben sind dir aufgefallen?



## Eigene Meinung

Wie hat dir das Stück insgesamt gefallen?  
 Was fandest du schön, traurig, lustig, abstoßend?  
 Was hat dir gefallen? Was hat dir nicht gefallen? Warum?  
 Gab es Dinge, die unverständlich geblieben sind?  
 Wie ging es euch am Ende des Stücks?

## 2. Materialgeleitete Nachbesprechung

**Meine Meinung** zum Theaterstück „Der Löwe, der nicht schreiben konnte“  
 (Arbeitsblatt **AB 1** im Anhang)

**Fragen zum Stück** „Der Löwe, der nicht schreiben konnte“  
 (Arbeitsblatt **AB 2** im Anhang)

## 3. Theaterpädagogische Spiele

### Lieblingsmomente sammeln und ordnen

Die Schüler sitzen im Kreis. Fragen Sie sie nach ihren Lieblingsmomenten aus dem Stück. Jeder soll sich dazu eine kurze klare Bewegung evtl. mit einem Satz oder einem Geräusch überlegen. Wenn alle eine Aktion zu ihrem Moment gefunden haben, gehen fünf Schüler nach vorne auf die „Bühne“. Die anderen setzen sich als Publikum davor. Die 5 Schüler auf der Bühne spielen ihre Momente nacheinander vor. Die Zuschauer sollen die Momente jetzt in die richtige Reihenfolge aus dem Stück bringen.

### Dschungel-Assoziationen

Die Kinder sitzen im Sitzkreis. Nun geht es reihum. Jedes Kind nennt eine andere Sache, die es in einem echten Dschungel gibt. Keine Sache darf zweimal genannt werden!

#### Beispiel:

Affen – Löwe – Geier – Bäume – Kokosnuss – Banane – Wasserloch - ....

#### Variante:

Die Kinder nennen Dinge (Kostüme, Requisiten, Bühnenbild), die sie im Theaterstück gesehen/gehört haben!

z.B.

Banane – Seerosenblatt – Giraffe – Handtasche – Sonnenschirm – Liegestuhl – Badeanzug – Krokodil – Dung – Buch – Tafel – Bademütze – Palme – Felsen – Papierrolle – Feder – Geier – Sonnenbrille – Badetasche – Ich bin der Löwe, ich bin der... - ...

### **Dschungel - Koffer packen (Konzentrationsspiel)**

Das Spiel wird im Kreis gespielt. Jedes Kind nennt etwas, das es in einem Dschungel gibt. Wichtig ist, dass die genannten Dinge oder Tiere auch spielerisch/gestisch dargestellt werden. Die vorangegangenen Dinge/Tiere müssen natürlich der Reihenfolge entsprechend aufgezählt werden.

Folgender Text könnte beispielsweise gesagt werden:

1. Kind: **In meinem Dschungel gibt es: einen Löwen** (gestisch darstellen evtl. auch mit einem Löwengeräusch)!
2. Kind: **In meinem Dschungel gibt es: einen Löwen** (gestisch darstellen evtl. auch mit einem Löwengeräusch) **und eine Palme** (gestisch darstellen)!
3. Kind: **In meinem Dschungel gibt es: einen Löwen** (gestisch darstellen evtl. auch mit einem Löwengeräusch), **eine Palme** (gestisch darstellen) **und einen Affen** (gestisch darstellen evtl. auch *mit einem Geräusch*) usw.

### **Wer bin ich? (Pantomime/Ratespiel)**

Ein Kind stellt der Gruppe ein Tier des Urwaldes gestisch/spielerisch dar!  
Die Gruppe rät, welches Tier vorgespielt wurde!  
Derjenige, der es erraten hat, spielt das neue Tier vor.

### **Im Dschungel (Bewegungspause)**

Der Lehrer bzw. ein Kind als König der Tiere gibt eine Bewegungsart vor:

- ❖ sanft schleichen wie ein Löwe/Löwin
- ❖ kriechen wie ein Krokodil
- ❖ fliegen/landen wie ein Geier
- ❖ Zähne zeigen wie ein Löwe
- ❖ sich wie ein Affe bewegen
- ❖ behäbig stapfen wie ein Nilpferd
- ❖ stolzieren wie eine Giraffe
- ❖ schnüffeln am Aas wie ein
- ❖ kann natürlich mit jedem beliebigen Tier erweitert werden

Die Kinder experimentieren mit verschiedenen Bewegungsarten im Raum.

Erweiterung:

Auf Ansage oder ein akustisches Signal kann die Bewegung jeweils eingefroren werden (freeze),  
in doppelter Geschwindigkeit (fast run) oder  
in Zeitlupe (slow motion) ausgeführt werden.

## **Billi-Billi-Bop (Konzentration, Reaktion, Teamwork, Spiel und Spaß)**

Die Mitspieler stellen sich in einem Kreis auf, einer stellt sich in die Mitte. Derjenige, der in der Mitte steht, zeigt deutlich mit dem Finger auf eine andere Person und sagt "Billi Billi Bob". Der Aufgerufene hat nun die Aufgabe schneller "Bob" zu sagen als der in der Mitte. Gelingt ihm das nicht, muss er in die Mitte und für den vorherigen weiterspielen, ist er schnell genug, muss der in der Mitte Stehende weiterspielen.

### **Erweiterungen:**

Wird das Spiel zu langweilig oder zu einfach, können Figuren eingebaut werden, die von der Person, auf die gezeigt wird und den beiden danebenstehenden, ausgeführt werden sollen. Wenn einer der drei seinen Einsatz verpasst oder eine falsche Figur macht, muss er in die Mitte.

Mistkäfer im Toaster: Der Mittlere der Drei ist der Mistkäfer bzw. Toast und hüpft mit gestreckten Armen hoch und runter, die beiden am Rand sind der Toaster und umrahmen den Toast mit ihrem Armen.

Palme: Der Mittlere formt mit den Armen die Blätter mit dem Kopf als Kokosnuss, die beiden anderen sind Löwen, Hunde die ihr Bein am Stamm heben.

Elefant: Die beiden Äußeren formen mit ihren Armen die Ohren und der Mittlere den Rüssel.

Affe: Der Mittlere hält sich die Ohren zu, sein linker Nachbar den Mund, sein rechter Nachbar die Augen.

Affe auf der Kloschüssel: Die beiden Äußeren bilden die Kloschüssel, indem sie sich an beiden Händen halten. Der Mittlere setzt sich drauf.

Kotzendes Kamel: : Die beiden Äußeren bilden ein Gefäß, indem sie sich an beiden Händen halten. Der Mittlere übergibt sich in das so geformte Gefäß.

Kamikaze/Geier: Kind in der Mitte geht etwas in die Knie und beugt sich nach vorn, imitiert Fliegen(Fluggeräusch) indem er "Fliegerbrille" imitiert. Die Nachbarn legen einen Arm auf seine Schultern/Rücke und den anderen strecken sie zur Seite (Flügel).

Mixer: Der Mittlere legt seine Finger auf den Kopf der beiden anderen, die sich drehen.

Waschmaschine: Armhaltung ähnlich wie beim Toaster. Die Nachbarn bilden so ein Gehäuse, der in der Mitte dreht sich um sich selbst (Geräusch)

Variante:

Löwe in der Waschmaschine: Die Nachbarn bilden nun das Gehäuse so: ein Arm oben, der andere weiter unten, Öffnung zeigt nach vorne. Kind in der Mitte lässt Kopf kreisen (waschen).

Nilpferd in der Waschanlage: Kind in der Mitte macht sich dick und breit. Die Äußeren bilden die Walzen und rotieren um sich selbst und waschen das Nilpferd.

**Erfinde weitere Spielvarianten!**

### Obstsalat mit Dschungeltieren

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis, ein Schüler (der Löwe) steht in der Mitte. Die Lehrkraft ordnet den einzelnen Schülern im Stuhlkreis bestimmte Tiere zu, also z.B. Giraffe, Affe, Nilpferd, Geier, Krokodil, Löwen...

Dann gibt der Löwe in der Mitte z. B. das Kommando: „Alle Giraffen wechseln den Platz!“. Während die jeweiligen Schüler die Plätze wechseln, muss der Löwe in der Mitte schnell versuchen, einen Platz zu ergattern. Der Schüler, der übrig bleibt, stellt sich dann in die Mitte und ist der neue Löwe.

Wenn der Löwe in der Mitte die Zähne zeigt und brüllt, müssen alle Schüler gleichzeitig die Plätze wechseln.

Das Spiel macht natürlich besonders viel Spaß, wenn die Kinder sich bei den Platzwechseln entsprechend ihrer Tiergruppe bewegen bzw. Geräusche machen.

### Ich bin der König der Tiere (Selbstvertrauen)

Ein Kind ist „König der Tiere“ und ruft: Alle mir nach!

Dann macht es verschiedene Sachen vor, die alle anderen mit-und nachmachen.

z.B. Tierbewegungen oder Szenen aus dem Theaterstück:

schleichen wie ein Löwin, kriechen wie ein Krokodil, fliegen/landen wie ein Geier, Zähne zeigen wie ein Löwe, sich wie ein Affe von Baum zu Baum hangeln, sich lausen, behäbig stapfen wie ein Nilpferd, stolzieren wie eine Giraffe, schnüffeln am Aas u.a.

Dann wird getauscht, so dass jeder einmal der König der Tiere sein kann.

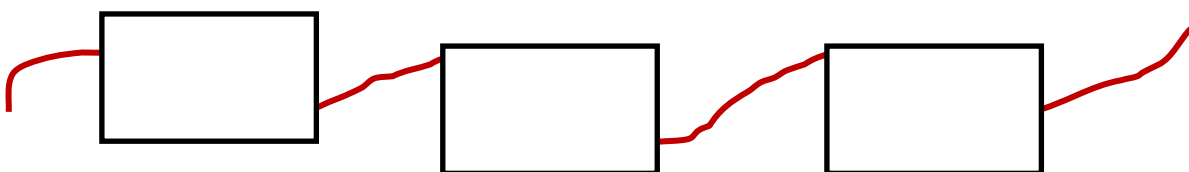
## 4. Unterrichtliche Aufarbeitung

### Lieblingsszene oder -figur malen

Auftrag: Male deine Lieblingsszene bzw. -figur (-tier/-kostüm) !

### Roter Faden

Lassen Sie die Szenen mit Hilfe selbstgemalter Bilder an einem roten Faden ordnen!  
Der **rote Faden** hilft bei einer Nacherzählung.



### ABC gestalten (siehe Vorlage Anhang)

Urwald – ABC, Tier-ABC,... selber gestalten  
Sich über Analphabetismus Gedanken machen

## Eigene Liebesbriefe erfinden

Wen hätte der Löwe noch fragen können?  
 Was würden diese Tiere wohl schreiben?  
 (Arbeitsblatt **AB 3**)

In „DER LÖWE, DER NICHT SCHREIBEN KONNTE“ kommen jede Menge Tiere vor.  
 Es gibt den Löwen, die Giraffe, das Nilpferd, Affen, das Krokodil, den Geier und einen Mistkäfer.

Denke dir weitere Tiere aus und schreibe deren Liebesbriefe!

Auch andere Lebensräume sind möglich: Tiere des Waldes, Tiere der Unterwasserwelt, Tiere im Eis, Tiere im Zoo, Haustiere...

Hier könnten sich die Kinder über die Lebensgewohnheiten und Besonderheiten ihrer gewählten Tiere informieren und Steckbriefe/Plakate/Tierlexikon über diese Tiere erstellen

Um im Anschluss die Liebesbriefe schreiben zu können, ist es hilfreich folgende Fragen beantworten bzw. herausfinden zu lassen:

- Wo lebt das Tier?
- Was frisst das Tier?
- Was ist die Besonderheit des Tieres?

## Ein eigenes Bilderbuch schreiben und illustrieren

Ideen und Vorlage im Anhang

### Thema „Briefe schreiben“

Wie schreibe ich einen Brief?

Briefmarken selbst erfinden

Einen Briefumschlag selber basteln (**Vorlage im Anhang**)

### Nacherzählung aus veränderter Sicht

Erzähle das Theaterstück/Bilderbuch aus der Sicht des Nilpferdes, des Krokodils,...nach!

### Textgattung „Fabel“

Merkmale einer Fabel (Tiere sprechen, denken, handeln wie Menschen; Lehre)

Warum ist dieses Theaterstück eine Fabel?

### Vergleich Bilderbuch- Theaterstück

Was war im Theaterstück anders als im Bilderbuch? Was war gleich?

Was wurde im Theaterstück dazu erfunden?